

Gegen die Zwangswirtschaft nach dem Kriege. Die Potsdamer Handelskammer (Sitz Berlin) beschäftigte sich in ihrer Vollversammlung mit der beabsichtigten Regelung der Ubergangswirtschaft. Es wurde betont, daß alle Bestrebungen zur Wiederbelebung des deutschen Außenhandels nach dem Kriege Aussicht auf Erfolg nur dann versprechen, wenn Handel und Industrie von der Zwangswirtschaft befreit und Ein- und Ausfuhr nach den normalen Bedürfnissen des Landes gestattet, nicht aber künstlich gegängelt würden. Da von den maßgebenden Stellen weitgehende Einschränkungsmaßnahmen für die Zeit nach Friedensschluß befürwortet und vorbereitet werden, soll in einer Rundgebung nochmals der Standpunkt der Handelskammer zur Geltung gebracht werden. — Ferner wurde beschlossen, dafür einzutreten, daß den Weinhändlern gestattet wird, neben der Weinhandels-gesellschaft, der allein die Einfuhr von Auslandsweinen zusteht, österreichische Süßweine einzuführen, da die Versorgung mit Süßweinen durchaus unzureichend und verteuert ist. Weiter wurde eine Erhöhung des Bierpreises auf 28 Mark für hundert Liter befürwortet, da nach den Angaben des bezirks-eingeseffenen Brauereigewerbes die bisherige Veräußerung von 23 Mark die Herstellungskosten nicht mehr deckt. — Ferner wird die Handelskammer darauf hinweisen, daß das Verbot des Alkoholausschanks an Militärpersonen überhaupt und an Zivilpersonen nach 9 Uhr abends auch für die Provinz Branden-burg aufgehoben wird, nachdem bereits andere Korpsbezirke in gleicher Weise vorgegangen sind und in den Kasinos und Kan-tinen Alkohol an Militärpersonen ausgegeben werden darf.